

Medizinische Aufgaben durch Zusammenarbeit lösen

Gemeinsames Parteiaktiv des Gesundheitswesens Leipzigs

Die 2. gemeinsame Parteiaktivtagung der Genossen des Gesundheitswesens der Stadt Leipzig und des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität fand am Dienstag im Festsaal des Neuen Rathauses statt. Die Aktivtagung wurde durch Genossen Kurt Knobloch, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Leipzig, eröffnet. Die Parteiaktivisten begrüßten besonders herzlich Genossen Dr. Werner Hering, Kandidat des ZK und Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik des ZK der SED, Genossen Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bezirksleitung, sowie Genossen Hermann Tschersig, Staatssekretär im Ministerium für Gesundheitswesen. (Foto: Genosse Dr. Hering, 2. v. l., Genosse Dr. Martin, 2. v. l., Genosse Tschersig, 3. v. r.)

Im Präsidium hatten weiter Platz genommen: Genosse Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, Genosse Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Stadtleitung der KMU, Genossin Eva Barth, Sekretärin der SED-Bezirksleitung, Prof. Dr. Heinz Köhler, Mitglied der SED-Bezirksleitung und Direktor des Bereiches Medizin, OBM Genosse Dr. Karl-Heinz Müller und der amtierende 1. Prorektor der Universität, Genosse Prof. Dr. Günter Gebhardt. Das Referat hielt Genossin Eva Barth. In ihren Ausführungen behandelte Genossin Barth umfassend die komplexe Vielfalt, die Erfolge als auch die noch zu bewältigenden Schwierigkeiten, die sich aus den Aufgaben des Gesundheitswesens

der Stadt Leipzig ergeben. Sie stellte fest, daß das Gesundheitswesen der Stadt Leipzig als ein einheitliches zu betrachten ist, das bedeutet, daß die medizinischen Einrichtungen der Stadt und der Universität gemeinsam an die Lösung der bedeutsamen Beschlüsse des VIII. Parteitagess gehen. In diesem Zusammenhang hob Eva Barth hervor, daß die 13. Tagung des ZK der SED eine noch größere Effektivität und Intensität auch auf gesundheitspolitischem Gebiet erfordert. Im Referat wurden detailliert Probleme der weiteren gesundheitlichen Betreuung der Kinder bis hin zu Fragen der Altersbetreuung behandelt. Es wurde eingeschätzt, daß die bestehenden Kooperationsbeziehungen sich bestens bewährt haben,

daß es nun daran geht, diese Beziehungen zielstrebig auszubauen. Es gilt des weiteren, das Tempo in der Schaffung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufs zu erhöhen, wobei der Universität eine große Bedeutung zukommt. Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung aller anstehenden Aufgaben und der konsequenten Behebung von Mängeln, so wurde im Referat als auch in der Diskussion betont, ist die produktive Zusammenarbeit zwischen den Parteileitungen und den staatlichen Leitungen. Eine tiefe und suchkundige ideologische Durchdringung der vorhandenen Probleme ist dabei unerlässlich. Dies alles, so führte Genossin Barth aus, erfordert die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen,

Vorbild entscheidet!

Von Prof. Dr. Olszak, Sekretär der SED-GO Physik

Die 13. Tagung des ZK der SED legte die Einschätzung vor, daß die letzten drei Jahre sowohl die kompliziertesten als auch die erfolgreichsten Jahre in der 23-jährigen Entwicklung unserer Republik waren. Es ist außer Zweifel, daß die vor uns liegenden Jahre nicht geringe Anforderungen an uns stellen werden, um den vom VIII. Parteitag konzipierten Weg kontinuierlich und ebenso erfolgreich weiterzuführen. Den Schwerpunkt der Arbeit einer Hochschulsektion stellen dabei zweifellos unsere Studenten einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses dar. Sie bilden einerseits die Mehrheit unserer wissenschaftlich zu betreuenden und zu entwickelnden Kader. Zum anderen stellen sie bereits heute ein außerordentlich großes, und vom Willen zur Tat besetztes wissenschaftliches Potential dar, das es gilt, schrittweise in die Forschung und deren volkswirtschaftliche Nutzung in Naturwissenschaft und Technik einzubeziehen.

Voraussetzung für die erfolgreiche geistige und effektive Einbeziehung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Forschung bilden neben der Vermittlung anwendungsbereiten Wissens folgende zwei Faktoren, die wir als Parteileitung immer im Auge haben: 1. Der Student bzw. Wissenschaftler muß eine umfassende Kenntnis über die spezifischen Bedingungen und Erfordernisse seines Wissenschaftsgebietes im Rahmen der gesamtgesellschaftlichen Situation besitzen; 2. Im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaft müssen seine gesellschaftlichen und fachlichen Fähigkeiten und seine Bereitschaft zielbewußt entwickelt und zum Erfolg geführt werden. Die wesentlichste Grundlage für die Schaffung dieser Voraussetzungen ist nach unseren Erfahrungen die Vorbildwirkung des einzelnen Wissenschaftlers an der Hochschule und der Praxis, in der der Student oder junge Wissenschaftler zum Einsatz kommt.

Sehr gut bewährt hat sich die Arbeitsform, daß der Student im Laufe des 3. Studienjahres als festes Mitglied in eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe der Sektion aufgenommen und u. a. in die Forschung einbezogen wird. Hier wird er zugleich mit der Problematik der Überführung vertraut gemacht, die wir — in jeweils spezifischer Form — sowohl für die experimentelle als auch die theoretische Forschung als erforderlich und möglich einschätzen. Als erfolgreich wird von uns auch das im Herbst 1974 erstmals wieder durchgeführte Industrietraktikum gewertet. Wenn die Sektion Physik in ihrer wissenschaftlichen und praxisverbundenen Arbeit bisher zahlreiche gute Erfolge erzielen konnte, liegt es nach Einschätzung der Parteileitung entscheidend mit darin begründet, daß an der Sektion zahlreiche Wissenschaftler alleinstufig als Vorbild wirksam sind. Dazu gehören u. a. der Genosse Prof. Dr. Lösch sowie die Kollegen Prof. Dr. Pfeifer und Prof. Dr. Lauterbach. Eine wesentliche Rolle spielt zugleich die hohe und endlich-kritische Aktivität der Massenorganisationen und ihre enge, koordinierte Zusammenarbeit mit der Parteileitung der Sektion.

Diese günstigen Voraussetzungen werden wir auch in der folgenden Zeit bewußt weiterentwickeln und zum Nutzen der Bildung und Qualifizierung unserer Studenten und Nachwuchswissenschaftler nutzen. Die Parteileitung der GO Physik ist sich bewußt, daß zur Lösung der bevorstehenden Aufgaben die weitere Qualifizierung des Leitungsstils der Grundorganisation unerlässlich ist. Insbesondere gehört dazu die intensivere Beschäftigung mit der Arbeit der Parteilisten, speziell denen der Studenten, durch die Gesamtleitung sowie die persönliche Initiative jedes Leitungsmitgliedes.



Konstruktive Diskussion zur Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED



Dr. K. Scheuch, Sekretär der SED-GO des Bereiches Medizin der KMU: Die weitere Erhöhung der Kampfkraft ist das entscheidende Kettenglied aller vor uns stehenden Aufgaben. Die Parteileitungen müssen so arbeiten, daß ideologische Fragen nicht erst zu ideologischen Problemen werden. Dazu ist es notwendig, den Stand der Bewußtseinsentwicklung konkret einschätzen zu können. Durch die ständige, nach Berufsgruppen differenzierte Beurteilung dieser Entwicklung kann die Qualität der Parteiarbeit verbessert, die Leitungstätigkeit qualifiziert und können konkrete Maßnahmen eingeleitet werden. Unsere bisherigen Erfahrungen mit dieser Arbeitsweise bestätigen das.



Dr. B. Boyde, SED-GO des Bezirkskrankenhauses St. Georg: Der Arbeitsbesuch des Genossen Horst Schumann und anderer führender Genossen an unserem Krankenhaus im November vergangenen Jahres hat eine ganze Reihe von Aktivitäten ausgelöst, die bereits zu konkreten Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Ärzte und Schwestern sowie der anderen Kollegen geführt haben. Die Realisierung dieser kurzfristigen Maßnahmen hat bei uns große Befriedigung ausgelöst. Die 13. Tagung des ZK der SED hat auch für uns die Frage der Intensivierung in neuer Schärfe gestellt. Bessere Auslastung der Arbeitszeit und Einführung der WAO sind dabei nur einige der viel mehr zu nutzenden Reserven.



Dr. W. Hering, Kandidat des ZK der SED und Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik des ZK der SED, aus dem Schlußwort: Die Ergebnisse der hier geführten, auf hohem Niveau stehenden Diskussion sollten in allen Einrichtungen des Bezirkes ausgewertet werden. Ausgehend von der einheitlichen Gesundheitspolitik unserer Partei sollte die Kooperation der verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens über die Stadt- und Bezirksgrenzen hinausgehen. Um diese Aufgaben zu lösen, ist es erforderlich, bei der Auswertung der 13. Tagung vom gesamtpolitischen Gehalt des Plenums auszugehen, in der ideologischen Arbeit gründlicher zu werden und den lebendigen Kontakt zu den Mitarbeitern zu pflegen.

Konstruktive Vorhaben der Zentralen Leitungsorgane

Echo auf 13. Tagung und vielfältige Initiativen

(UZ-Korr.) Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation Zentrale Leitungsorgane standen die weitere Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED sowie die Ergebnisse der Berichterstattung unserer GO vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung am 19. Dezember 1974. Sowohl im Referat der GO-Leitung als auch in den acht Diskussionsbeiträgen wurden Initiativen, Ideen und bereits auch konkrete Taten zur weiteren Verbesserung der Organisation und Leitung der wissenschaftlichen Arbeit, der Materialökonomie als einem erstrangigen politischen und ökonomischen Erfordernis sowie Maßnahmen zur vollen Ausnutzung der Arbeitszeit aller Mitarbeiter dargelegt und beraten.

So wird das Kollektiv der Betriebstechnik ein Schaltprogramm für den Neubaukomplex erarbeiten, das eine Einsparung von 60 000 Watt Energie bringen wird. Gleichzeitig haben die Kollegen vor, bis zu 10 Prozent der Instandhaltungsmaterialien einzusparen. Die FDJ-Gruppe hat sich eine nachahmenswerte Initiative überlegt: Sie will die Aufbereitung und Abführung von Schrott in eigener Regie übernehmen. Ein Maßnahmenplan für die Schaffung von Zentrallagern für Plaste, Elaste, Schwarzmetalle u. a. wird vom Direktorat für Ökonomie aufgestellt, um das Problem der Lagerwirtschaft an der Karl-Marx-Universität schrittweise zu qualifizieren. Den Sektionsdirektoren und anderen Leitern von Strukturbereichen wird vorgeschlagen, daß sie ihre Verbrauchsmittelkartei periodisch abprüfen und Schlußfolgerungen für Einsparungen ziehen. Gleichzeitig wurde ein Katalog Materialökonomie erarbeitet. Nicht zuletzt über-

legen sich die Kollegen der ZLO auch, wie Papier eingespart werden kann. So will die Abteilung Materialwirtschaft sichern, daß 1975 durch bessere Erfassung 2,5 Tonnen mehr Altpapier abgeliefert werden. Die Zentrale Vervielfältigungsstelle will durch Neuerungen 20 bis 30 Prozent Papier einsparen. Die Kraftfahrer erarbeiten zur Zeit Vorschläge, wie Vergaserkraftstoff eingespart werden kann. Die Abteilung Hochschulmethodik will eine Rationalisierungskonferenz veranstalten, wo u. a. eine bessere Auslastung der audiovisuellen Technik im Erziehungs- und Ausbildungsprozess zur Sprache kommen soll. Dort werden auch Voraussetzungen geschaffen, für eine verstärkte Arbeit auf dem Gebiet des Vertrags- und Patentrechtes sowie des wissenschaftlich-technischen Rechtsschutzes. Die Einbeziehung des Büros für Neuerwesen und des Neuereraktives wird den Mitarbeitern helfen, diese Aufgabe zu realisieren.

Dr. Dolgilewitsch aus Moskau als Gast am IIS

(UZ-Korr.) Zu einem Studienaufenthalt am Institut für internationale Studien befindet sich gegenwärtig Dozent Dr. Slava Dolgilewitsch vom Moskauer Pädagogischen Institut „W. I. Lenin“. Er trat am Institut mit zwei interessanten Vorträgen auf. Einmal informierte er über neue Entwicklungen in der sowjetischen Historiographie bezüglich der deutschen Frage; in einem weiteren Vortrag sprach er über aktuelle Aspekte der sowjetischen Außenpolitik und speziell über Fragen der europäischen Sicherheit.

Dozent Dr. Budurov las an der Sektion Chemie

(UZ-Korr.) Dozent Dr. Stojan Budurov vom Institut für Metallkunde der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften war vom 20. bis 31. Januar Gast im Fachbereich Kristallographie an der Sektion Chemie. Dr. Budurov, Schüler des weltbekannten Wissenschaftlers Katschew, hielt Vorlesungen zu einem Ausbildungsschwerpunkt der Kristallographie sowie Forschungsschwerpunkt der Sektion — zur Theorie und experimentellen Realisierung von Keimbildung und Kristallwachstum.

Breite Skala der Leistungsschau des Bereiches Medizin

(UZ-Korr.) Am 28. Januar eröffnete der stellv. Direktor für Erziehung und Ausbildung des Bereiches Medizin die Bereichsleistungsschau der Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Facharbeiter. Die in der Liebigstraße 27 untergebrachte Ausstellung zeigt über 20 Kollektiv- und Einzelsponsate aus Erziehung und Ausbildung, Forschung, Neuerwesen und FDJ-Arbeit. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen Solidaritätsbasar. Besondere Beachtung fanden die Exponate „Das Farbsehen des Menschen“ des wissenschaftlichen Studentenzirkels Physiologie, „Lern-Kleincomputer“ der Studenten Ulrich und Matthias Sachsenweger, die Wandzeitungen der Medizinischen Fachschule sowie die Exponate „Kinderchirurgische Wachstation“ als Jugendobjekt der Klinik für Kinderchirurgie und die „Darstellung der Ergebnisse gewohnheitsmäßiger Untersuchungen in der Stadt Leipzig“.



Sie lesen:

- 3** UZ berichtet von der Sitzung der SED-Kreisleitung
- 4** Kulturspiegel mit Veranstaltungsvorschau
- 5** Prof. Harder, zu Problemen der Nation/Unipublikationen
- 6** Berichte, Kommentare von der GST-Kreisdelegiertenkonferenz